

seine Leute brüllten plötzlich los wie die Teufel, ein mächtiger Schlag erschütterte die Rückseite des Schuppens und zugleich stürmen sie vorne hinein. Bestialischer Gestank nach Fäulnis und Fäkalien schlägt ihnen entgegen. Im Dämmerlicht sehen sie ein Bündel in der Ecke liegen, verdreckt und blutig. Daneben steht einer der Waffenknechte mit erhobenem Schwert und starrt auf die Rückwand, hinter der es noch immer lärmt und poltert. Die beiden Posten neben dem Vorhang sind zu überrascht, um Gegenwehr zu leisten. Sie werden niedergeworfen und entwaffnet. Der dritte fährt herum und hat die Klinge von Magnus' Sax an der Kehle. Rollt die Augen und macht eine Bewegung mit dem Schwertarm und die Klinge zuckt vor und ritzt den Hals und sofort tritt Blut heraus. Der Mann erstarrt, glotzt, sein Blick wandert zwischen Magnus und dem Eisen hin und her. Schließlich hebt er die Schultern, öffnet die Faust und lässt sein Schwert fallen. Die drei werden gebunden und auf den Boden gesetzt, während sich Magnus über das stinkende Bündel beugt, dass noch immer in der Ecke liegt und jetzt ein leises Wimmern hören lässt. Es ist Leo. Er ist in eine alte Mönchskutte gehüllt. Über seinen Augen liegt eine schmutzige Wollbinde, dunkel von eingetrocknetem Blut. Am linken Fuß eine große, schwärende Wunde. Aber er lebt. Und sie haben ihn.

Dann plötzlich Schritte und Rufen vor der Hütte, der Vorhang wird zur Seite gerissen und Herzog Winniges stürmt herein. In seinen Augen ist Zorn, seine Stimme heiseres Gebell.

»Magnus, verdammt! Wo bleibst du mit deinen Friesen? Vorne war nichts. Wir hatten doch ...!«

Jetzt entdeckt er den Papst, taumelt leicht, verstummt mit fragenden Augen und sieht Magnus nicken und lächeln. Winniges tut einen tiefen Seufzer. In seinen Augen schimmert plötzlich Feuchte, aber sein Blick bleibt fest auf Magnus gerichtet. Und dann umarmt er ihn.

*Erster Akt (Protasis)*  
*Der Aufmarsch der Zornigen*  
*März bis Mai 1345*

# 1.

*Dies ist die erste Volksküre und das Privileg König Karls, dass ein jeder im Besitz seines Gutes bleibe, solange er es nicht verwirkt habe.*

## *1. Gemeinfriesische Küre*

**Eesensem<sup>4</sup>, Hairlingerlant,  
am Tag des hl. Thomas von Aquino, Anno Domini  
1345 (Montag, 7. März)**

ENNO NAHM DIE rasenden Schläge im Unterbewusstsein wahr. Er war noch nicht wach, aber da war dieses wahnsinnige Hämmern, dröhnte schmerzhaft in seinem Kopf und ließ sein Zwerchfell im Rhythmus der Wiederholungen vibrieren. Er wusste sofort, dass irgendetwas Furchtbares passiert sein musste, wusste das schon im Zustand zwischen Wachsein und Schlaf und plötzlich raste auch sein Herz, passte sich dem irren Gedröhn der Alarmschläge an und riss ihn auf die Füße.

Er stürzte in den Vorhof und sah Tjarko, den hageren Pferdeknecht, auf der Plattform des Torhauses stehen und wie besessen auf den schweren Holzbalken dreschen, der unter dem Dach hing. Der Knecht schrie etwas, aber Enno konnte ihn nicht verstehen. Das Licht war noch schwach, Neumond erst drei Tage vorbei, aber er sah das offene Tor und den fremden Reiter unter dem Torbogen stehen, sein Pferd völlig ausgeritten mit hängendem Kopf und schlagendem Schweif. Der Knecht schrie ununterbrochen und Enno wurde klar, dass der

---

4) Esens

Reiter eine schreckliche Botschaft überbracht haben musste und der Knecht auf dem Turm versuchte, die Mannschaft der Hofanlage zu alarmieren.

Sein Vater, Magnus tom Diek, war mit dem größten Teil des Gesindes bereits auf den Feldern. Die übrigen waren mit den Rindern in die südlichen Huden<sup>5</sup> aufgebrochen, um das noch frische Gras der Weideflächen zu schonen. Und dann wurde ihm klar, dass der Wind verdammt schlecht stand. Es wehte eine lebhaftige Brise von Land her, nahm die Schläge auf den Alarmgong mit sich fort und trugen sie in Richtung auf das offene Meer hinaus. Unwahrscheinlich, dass die landeinwärts arbeitende Mannschaft überhaupt etwas hörte.

Plötzlich kam tumultartiges Gebrülle von den Stallungen her und dann tauchte der lange Holländer auf, Adriaan, der Teufel mochte wissen, wieso der noch auf dem Hof war, geduckt auf seinem Riesengaul, die Lederkappe tief in die Stirn gedrückt und mit wilden Versuchen, im Abreiten seinen Lanzenspieß unter Kontrolle zu bekommen, den er unglücklich viel zu weit am Ende gefasst hatte. Richtete sich im Sattel auf und zog die Lanze ein gutes Stück hinter sich her, bevor er sie endlich am Griff packen konnte, fegte in einem irren Tempo und mit waghalsiger Schräglage um die Kurve auf das offene Tor zu. Tjarko sah ihn jetzt und brüllte ihm irgend etwas zu, aber der lange Adriaan donnerte wie verrückt unter dem Tor hindurch, verfehlte mit seinem Kopf den Querbalken nur um Haaresbreite und verschwand in der Senke Richtung Süden.

Es war klar, der Lange wollte auf die Felder, den Schollenherren<sup>6</sup> und seine Leute warnen. Offensichtlich hatte er begriffen, was vorging, auch ohne das Gebrülle des Pferde-

---

5) Gerodete Waldflächen, als Viehweide benutzt

6) auch: »Eigenerbe«: Bauer mit eigenem Land, das durch Vererbung in Familienbesitz verblieb.

knechtes. Der fremde Reiter war inzwischen abgestiegen und hatte sein Pferd abseits an die Tränke geführt. Enno registrierte im Vorbeihetzen die braune Bekleidung aus billigem Tuch und den plumpen eisernen Hauer an der Hüfte des Mannes. Ein Bauernreiter von der Küste. Der Pferdeknecht kam ihm von oben entgegen, hastete mit seinen schlaksigen Beinen die Treppe hinunter und schrie noch immer, und jetzt konnte Enno ihn verstehen.

»Tor zu! Das Tor zu, Mann! Macht das verdammte Tor zu!« Zerrte ihn mit nach unten, trieb ihn an wie von Sinnen und gemeinsam warfen sie die schweren Flügel des Hoftores zu und sicherten sie mit den massiven eichenen Balken. Inzwischen waren die Frauen und Kinder im Hof zusammenge-  
laufen, der alte Tryggve kam herangehumpelt und Enno sah seine Mutter Almeth mit angstvollem Gesicht bei dem Bauernreiter stehen, die Augen vor Schreck geweitet. Und dann aus dem Stimmengewirr immer deutlicher die Rufe.

»Überfall! Seeräuber! Normannen! Die Normannen!!« Jetzt schrie es auch Tjarko aus vollem Hals. Der Bauernreiter hatte einen Überfall auf einen Küstenhof gemeldet, anscheinend mit einem flinken Schiff, vielleicht einem Knorr<sup>7</sup>, ausgeführt. Der Hof brannte, das Vieh war gestohlen oder bestialisch geschlachtet, die Bewohner erschlagen oder verschleppt. Weitere Nachrichten gab es nicht. Niemand wusste, ob sich das Raubgesindel noch in der Gegend aufhielt, oder, was wahrscheinlicher war, blitzschnell zugeschlagen hatte und danach wieder verschwunden war. Tjarko in seiner Not hatte nicht gewusst, ob er zuerst das Tor zumachen oder Alarm schlagen sollte, deshalb seine Aufregung, er war nicht der Hellste.

Sie taten jetzt das Vernünftigste, was sie unter diesen Umständen tun konnten: Besetzten das Torhaus, ließen das

---

7) auch Knarr: Hochseetüchtiges Schiff, wurde mit einer Besatzung von etwa 10 bis 15 Mann gefahren.